

Angebotene Lösungen zur E-Mail-Archivierung

Deutsche Unternehmen müssen gemäß GDPdU spätestens seit 2002 alle jene E-Mails elektronisch archivieren, die für Handelsgeschäfte bzw. für die Besteuerung relevant sind. Allerdings halten sich heute, sieben Jahre später, viele Unternehmen auch weiterhin nicht an diese Anweisung. Zu den zahlreichen Archivierungsabstinenten gehören nicht etwa nur Kleinunternehmen, sondern auch weltweit agierende Konzerne. Bei vielen dieser Unternehmen steht die E-Mail-Archivierung inzwischen aber ganz oben auf der Agenda. Und das nicht nur aus Compliance-Überlegungen heraus. Den Spätstartern stehen dabei wesentlich mehr Alternativen zur Verfügung als jenen Unternehmen, die bereits sehr frühzeitig in die E-Mail-Archivierung eingestiegen sind.

Wer 2002 seine E-Mails archivieren wollte konnte nur unter einer Handvoll von Archivierungslösungen auswählen. Dazu zählten die Produkte von Softwarepionieren wie Legato und KVS. Inzwischen ist das Angebot explodiert. Kein Wunder, sehen doch die Analysten der Radicati Group den Markt für die E-Mail-Archivierung noch lange nicht ausgeschöpft. Das Marktvolumen soll innerhalb von fünf Jahren von 1,2 Mrd USD (2007) auf 6,6 Mrd USD (2012) wachsen.

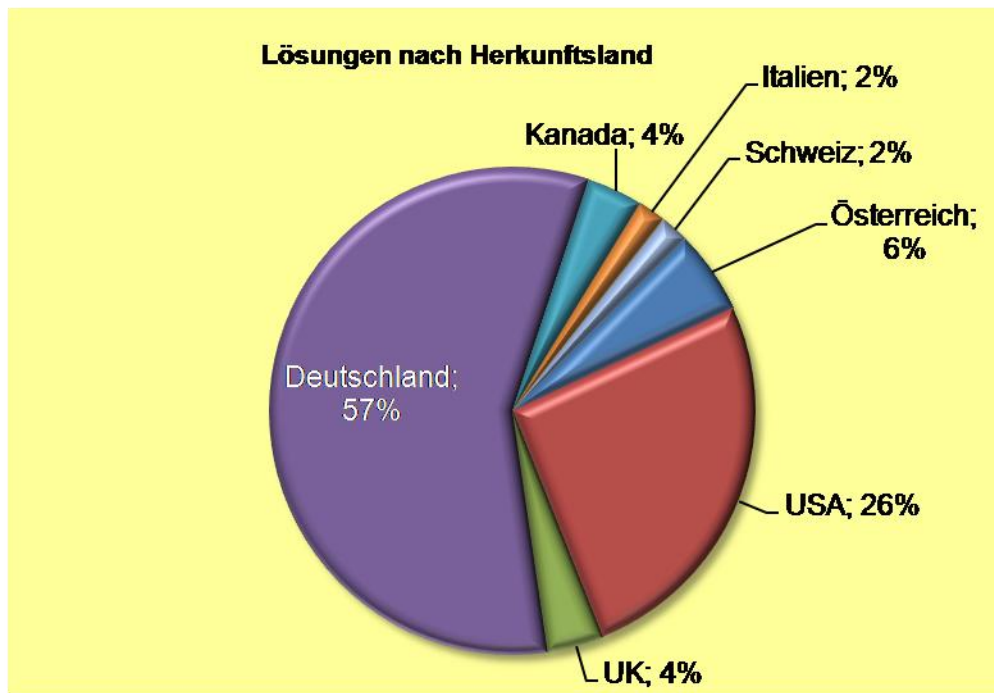
Wachsendes Angebot

Bei seiner ersten Marktuntersuchung stellte SofTrust Consulting im Jahr 2005 bereits ein Angebot von insgesamt 44 E-Mail-Archivierungslösungen im deutschsprachigen Raum fest. In der Untersuchung von 2008 waren es insgesamt 81 Angebote. Tendenz weiter steigend.

Software noch größtes Marktsegment

Das mit Abstand größte Angebot gibt es im Bereich der E-Mail-Archivierungssoftware. Darunter versteht man Software, die vom Unternehmen lizenziert und auf eigenen Servern installiert wird. Hier wurden 54 Produkte angeboten. Mitte 2006 waren dies erst 49 Produkte. Allerdings täuscht diese Optik. Mit Filenet, Hummingbird, mobius (jeweils durch Übernahmen), Mount10 und Nexic wurden seit 2006 fünf Angebote aus dem aktiven Vertrieb genommen. Zudem haben einige DMS-Anbieter ihre Produkte repositioniert und bieten diese nicht mehr als E-Mail-Archivierungsplattform an. In Deutschland sind deshalb in den vergangenen zwei Jahren unter dem Strich über 10 Softwareprodukte für die E-Mail-Archivierung neu hinzugekommen.

Archivierung per Software ist der traditionelle Ansatz und deshalb auch das Marktsegment, das sich bereits am weitesten konsolidiert hat. Praktisch alle Softwareunternehmen, die sich bereits zu Anfang auf die E-Mail-Archivierung spezialisiert haben, sind inzwischen von großen Unternehmen aufgekauft worden. Dazu gehören KVS (von Symantec), Legato (von EMC), iLumin (von CA), Aftermail (von Quest) und ZANTAZ (von Autonomy). Während die amerikanischen Unternehmen den größten Bekanntheitsgrad und die größten Marktanteile haben stellen deutsche Softwareunternehmen den Großteil der Lösungen.



Softwareangebote nach Herkunft, Quelle: SofTrust Consulting, Mai 2008

Weit größere Änderungen als bei der Software hat es während der vergangenen zwei Jahre in zwei anderen Marktsegmenten gegeben: bei Appliances zum Archivieren von E-Mails sowie beim Outsourcing der E-Mail-Archivierung.

Appliances auf dem Vormarsch

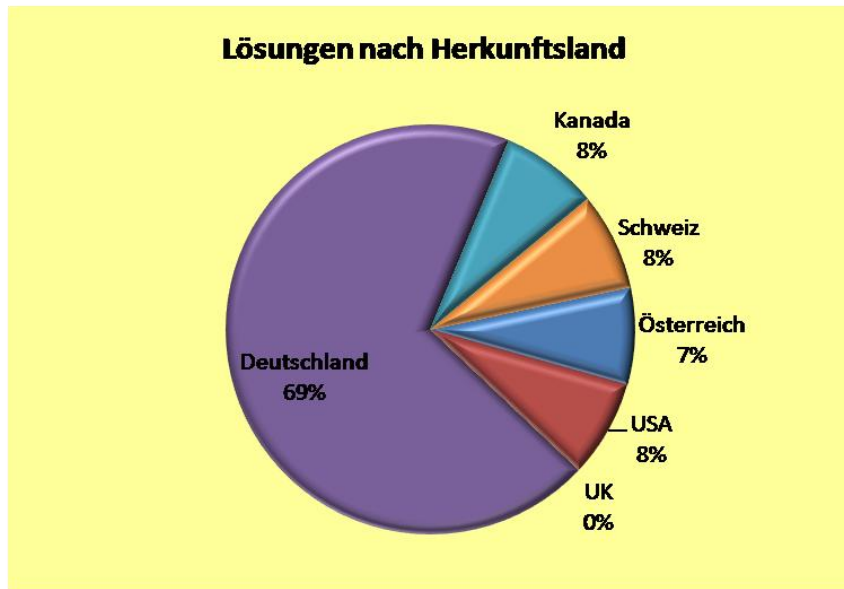
Vor zwei Jahren existierte der Markt für E-Mail-Archivierungs-Appliances praktisch noch nicht. Unter Appliances werden „schlüsselfertige Boxen für die E-Mail-Archivierung“ verstanden: Dabei werden Hard- und Software in einem Bundle ausgeliefert. Die Anbieter bewerben vor allem die einfache Installation und den minimalen Betreuungsaufwand. „Einmal anschließen und dann einfach vergessen!“ lautet das Motto. Die Appliance würde zuverlässig von jeder internen und externen E-Mail eine Kopie ziehen und revisions sicher ablegen.

Appliances sprechen speziell Unternehmen an, die vor allem daran interessiert sind, möglichst schnell Compliance zu erreichen. Da Appliances ferner vergleichsweise billig in Anschaffung und Betrieb sind, interessieren sich vor allem kleinere und mittlere Unternehmen für diese Lösungen. In Appliances kommt teilweise Software zum Einsatz, die auch für den Einsatz auf den unternehmenseigenen Servern lizenziert werden kann (z.B. nutzen 3 verschiedene Appliance-Anbieter die Software des deutschen Anbieters rent-a-brain). Verglichen mit den hochflexiblen Softwarelösungen verfügen Appliances jedoch meistens über einen eingeschränkteren Funktionsumfang. Diese Fokussierung auf die wichtigsten Grundfunktionen macht aber auch gerade deren Stärke aus.

Die Zahl der Anbieter von E-Mail-Archivierungs-Appliances hat sich seit 2005 auf 13 erhöht. Das ist eine Verdreizehnfachung. Das Angebot wächst weiter. Es kommen praktisch ständig neue Anbieter hinzu. Jeder Anbieter offeriert in der Regel eine Familie von Lösungen, deren

einzelne Mitglieder sich primär durch die Leistungsfähigkeit der Prozessoren, die eingebaute Redundanz und durch den mitgelieferten Speicher unterscheiden.

Das Geschäft mit Appliances ist wesentlich lokaler als das Geschäft mit Software. Von den im Juni 2008 untersuchten Produkten kamen nur 16 Prozent von außerhalb von DACH (Deutschland – Österreich – Schweiz).



Applianceanbieter nach Herkunft, Quelle: SofTrust Consulting, Juni 2008

Markt mit Zukunft: E-Mail-Archivierung als Service ASP/SaaS

Anbieter von „Application Service Providing“ (ASP) (beziehungsweise „Software as a Service“/SaaS) bieten die Nutzung bestimmter Softwareprodukte über das Internet an. Statt selbst Software zu installieren und dauernd betreuen zu müssen, können Unternehmen diese Software im Rechenzentrum des Anbieters nutzen.

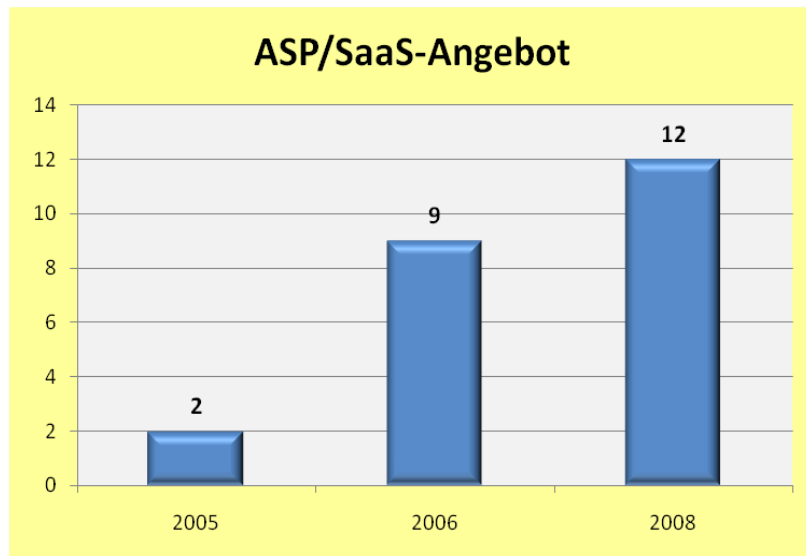
Zum Zeitpunkt der ersten Marktuntersuchung von SofTrust Consulting im Jahre 2005 hatte gerade einer der beiden damaligen Anbieter die Flinte ins Korn geworfen, weil das Angebot, E-Mails über das Internet zu archivieren nicht angenommen worden war. Hauptgrund für die mangelnde Akzeptanz war die fehlende Bereitschaft der Unternehmen ihre vertraulichen E-Mails einem Dritten anzuvertrauen.

Diese Einstellung hat sich in den vergangenen drei Jahren deutlich geändert. Es ist normaler geworden, bestimmte Dienste über das Internet zu beziehen. Dem einen oder anderen Unternehmen mag auch aufgegangen sein, dass es seine E-Mails ohnehin bereits unverschlüsselt einem fremden Unternehmen übergibt. Schließlich verlassen sich beim E-Mail-Handling jetzt schon viele Unternehmen auf externe Partner für den Betrieb der E-Mail-Server oder zumindest für den Betrieb des Netzzugangs. Und in dieser Funktion haben diese im Prinzip ja auch Zugriff auf viele vertrauliche E-Mails.

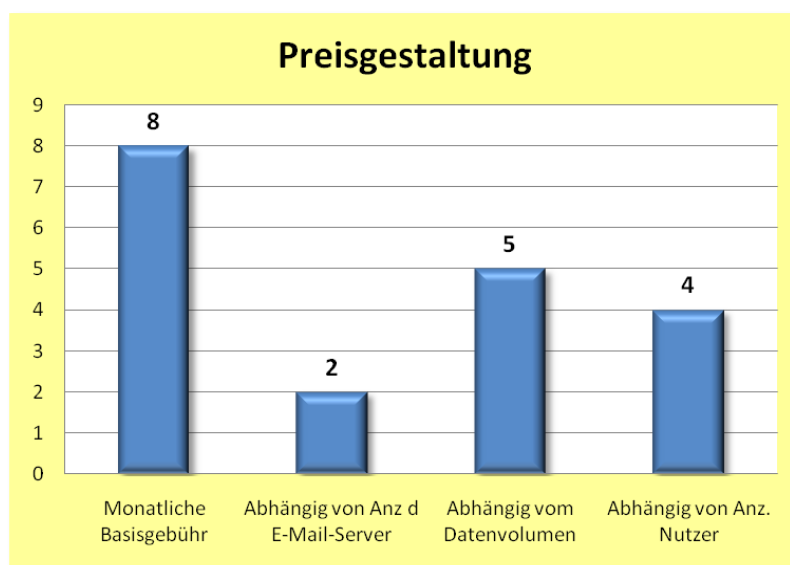
ASP/SaaS ist vor allem für jene Unternehmen ein ganz kleiner Schritt, die bereits Teile ihrer E-Mail-Handhabung an einen Dritten ausgelagert haben. Das beinhaltet auch

Großunternehmen, die ihren E-Mail-Betrieb in Form von Managed-Services bereits outsourcen oder über diesen Schritt nachdenken.

Die Anbieter sehen die Zukunft des Marktes jedenfalls sehr positiv. Die Zahl der Anbieter hat sich in den letzten drei Jahren deutlich erhöht. Dass auch ein Unternehmen wie Microsoft im April 2006 in diesem Markt eingestiegen ist, zeigt, dass der E-Mailarchivierungsservice es als ein Mainstream-Geschäft angesehen wird. Seit 2005 hat sich das ASP-Angebot für die E-Mail-Archivierung verdoppelt.



Der überwiegende Teil der ASP/SaaS-Anbieter ist lokal. 66 Prozent der Anbieter verlangen eine monatliche Basisgebühr, teilweise kombiniert mit einer nutzungsabhängigen Komponente.



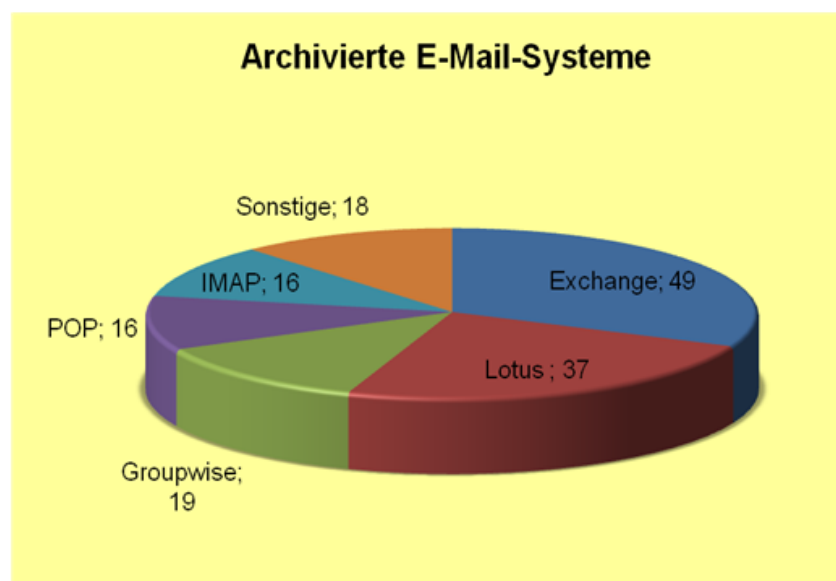
Nicht nur Compliance

Wenn man den die Produktbeschreibungen der Anbieter liest, könnte man meinen, dass für die meisten Unternehmen Compliance-Überlegungen die Investitionen in die E-Mail-Archivierung treiben würden. Dies mag für die USA gelten, in den deutschsprachigen Ländern ist dies nach den Erfahrungen von SofTrust Consulting nicht der Fall. Die GDPdU fordert zwar von deutschen Unternehmen eine elektronische Archivierung von buchhaltungsrelevanten E-Mails, doch wenn solche steuerrelevanten E-Mails in einem deutschen Unternehmen erst gar nicht erlaubt sind, braucht dieses auch kein E-Mail zu archivieren. In anderen Ländern wie in Österreich gibt es nicht einmal etwas GDPdU-Vergleichbares.

Unternehmen in deutschsprachigen Ländern investieren zu einem guten Teil aus anderen Gründen in die Archivierung von Mails. Der Hauptgrund ist der Bedarf den Anwendern den Zugriff auf alte E-Mails zu ermöglichen. Schließlich stecken in den E-Mails heute sehr viele geschäftsrelevante Informationen, die nicht verloren gehen sollen. Gemäß von Schätzungen unterschiedlicher Beratungsgesellschaften sollen bereits bis zu 75 Prozent der geschäftsrelevanten unstrukturierten Informationen einzig und alleine im E-Mail-System stehen. Eine weitere Motivation, in E-Mail-Archivierung zu investieren entspringt dem Wunsch der IT-Leitung, die E-Mail-Server zu entlasten. E-Mail-Server wurden nie dazu entwickelt, große Datenmengen zu verwalten. Wenn man sie trotzdem dazu zwingt, werden sie im Betrieb instabil und langsam. Jeder Backup und jede Wiederherstellung werden unverhältnismäßig aufwändig- und teilweise überhaupt nicht mehr in vernünftigen Zeiten machbar.

Exchange-Anwender haben die größte Auswahl

Die Marktverteilung bei den E-Mail-Systemen macht sich natürlich auch bei den Archivierungsprodukten bemerkbar. So können 49 der 54 angebotenen Softwareprodukte E-Mails von Microsoft Exchange archivieren. Sechs dieser Angebote sind bei Ihrer Leistung sogar einzig auf Exchange beschränkt.

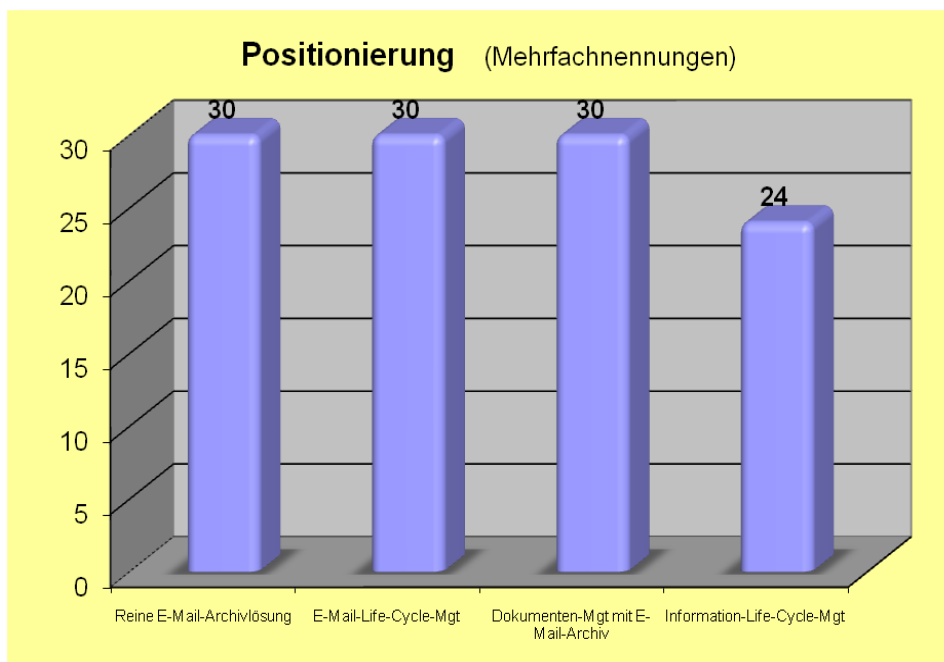


Anzahl der Softwareprodukte, die ein bestimmtes E-Mail-System archivieren
SofTrust Consulting, Juni 2008

Bei den Appliances zur E-Mail-Archivierung ist es noch deutlicher: Exchange kann von allen von SofTrust untersuchten Appliances archiviert werden. Ähnlich verhält es sich bei den ASP/SaaS-Services zur E-Mail-Archivierung. Auch hier haben Exchange-Anwender die größte Auswahl.

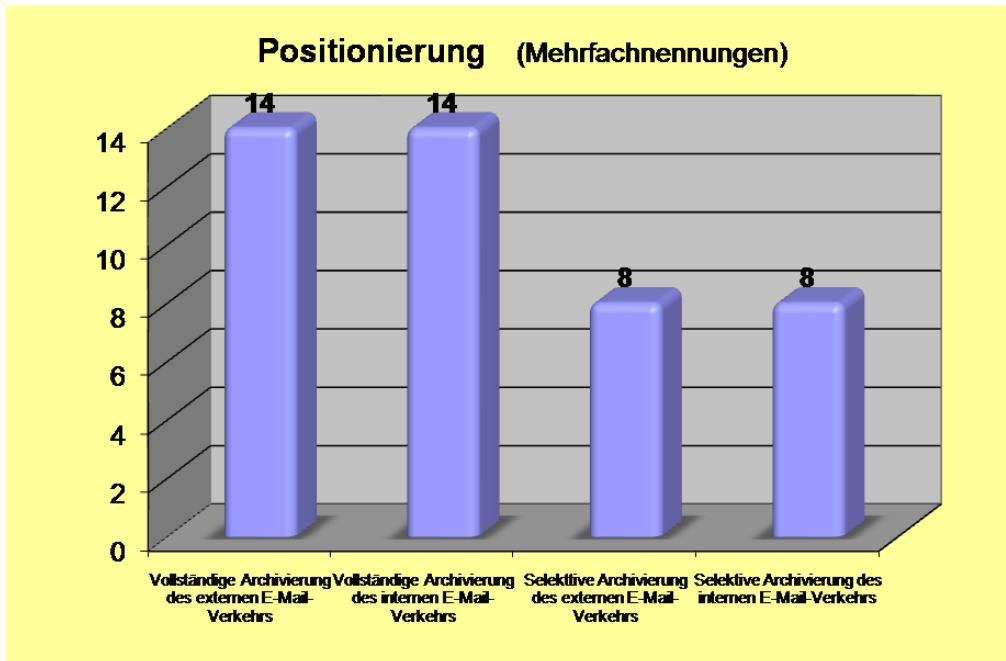
Reine E-Mail-Archivierungslösungen in der Unterzahl

Nur sieben Anbieter bezeichnen Ihr Softwareprodukt als eine reine E-Mail-Archivierungslösung. Die anderen Softwareanbieter drängen danach, ihre Produkte aufzuwerten, indem sie diese als E-Mail-Life-Cycle-Lösungen, Dokumenten-Management-Lösungen oder Information-Life-Cycle-Lösungen positionieren. Immerhin 30 Softwareanbieter versicherten aber, dass ihre Produkte auf Kundenwunsch nur zur reinen E-Mail-Archivierung genutzt werden könnten.



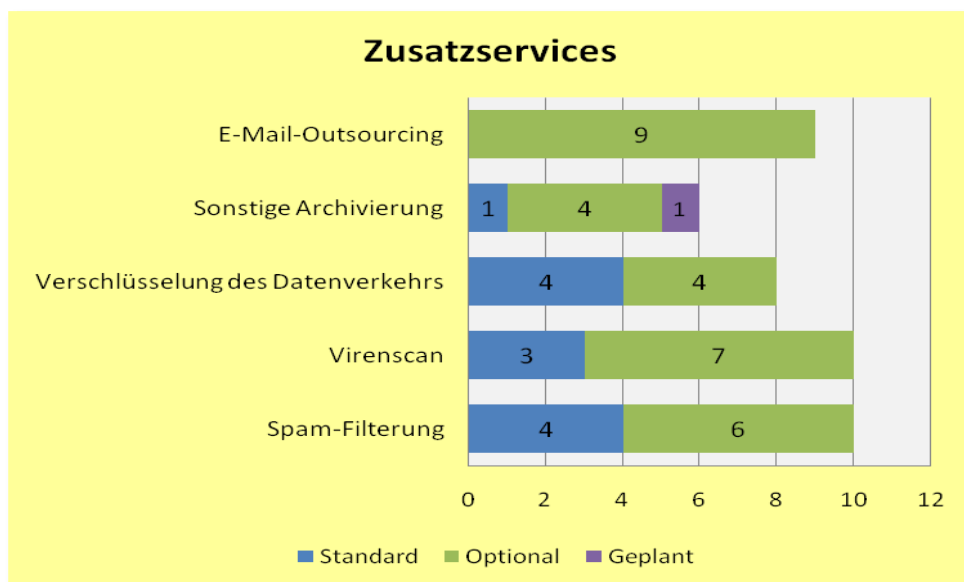
Positionierung der Softwareprodukte gemäß SofTrust Consulting, Mai 2008

Anbieter von Appliances haben erwartungsgemäß weniger Probleme damit, ihre Produkte als Spezialsysteme zur E-Mail-Archivierung zu bezeichnen. Alle Appliances verstehen sich darauf, den gesamten ein- und ausgehenden E-Mail-Verkehr zu archivieren. Sofern ein selektives Archivieren benötigt wird, schrumpft die Auswahl bereits auf 8 Appliances zusammen.

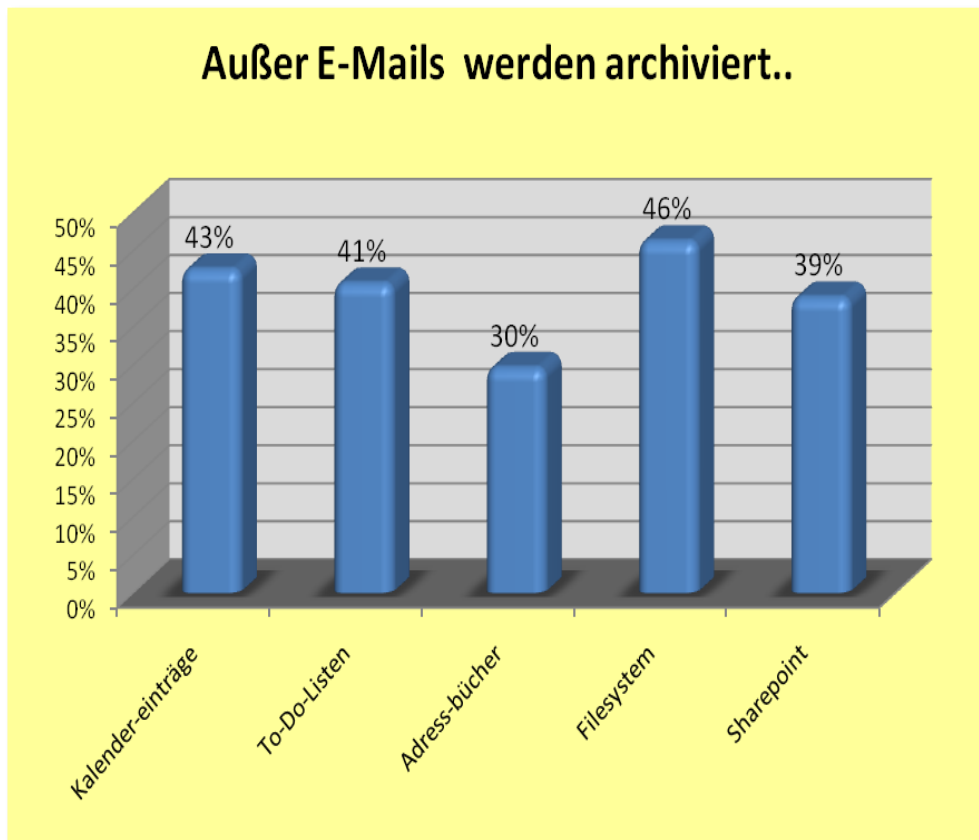


Positionierung der Appliances gemäß SofTrust Consulting, Juni 2008

Praktisch alle ASP/SaaS-Anbieter bieten neben der E-Mail-Archivierung weitere Services wie Virensan, Spamfilterung, etc. Diese Services sind in der überwiegenden Zahl der Fälle aber gesondert geprice Zusatzleistungen.



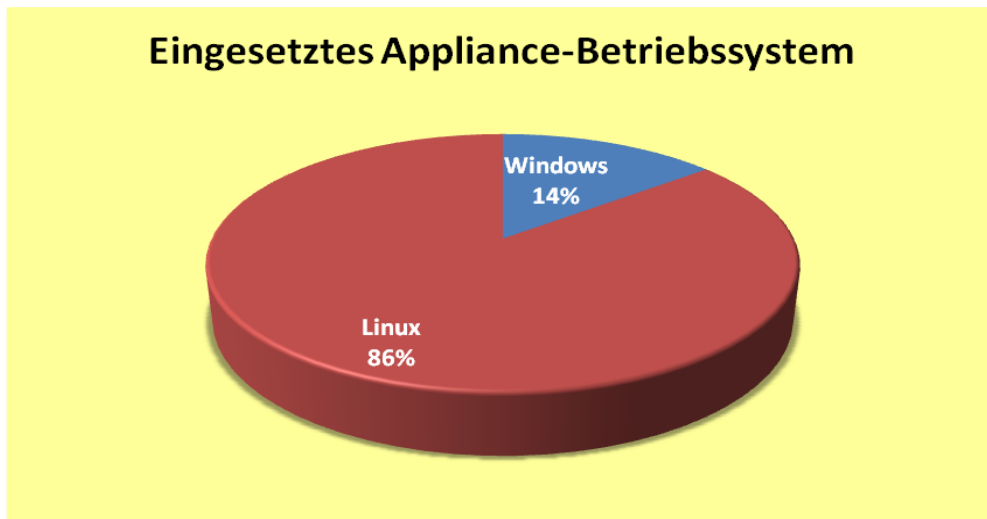
Softwareprodukte zur E-Mail-Archivierung übernehmen zunehmend auch die Archivierung von weiteren Inhalten. Beinahe die Hälfte der Produkte (46%) versteht sich auch auf die Archivierung des Dateisystems. 39 Prozent der Produkte archivieren auch Sharepoint. Wer dagegen glaubt, dass die Archivierung der Adressbücher Standard sei, sieht sich getäuscht. Weniger als ein Drittel der Softwareprodukte bieten diese Funktion.



Zusätzlicher Leistungsumgang der Softwareprodukte gemäß SofTrust Consulting, Mai 2008

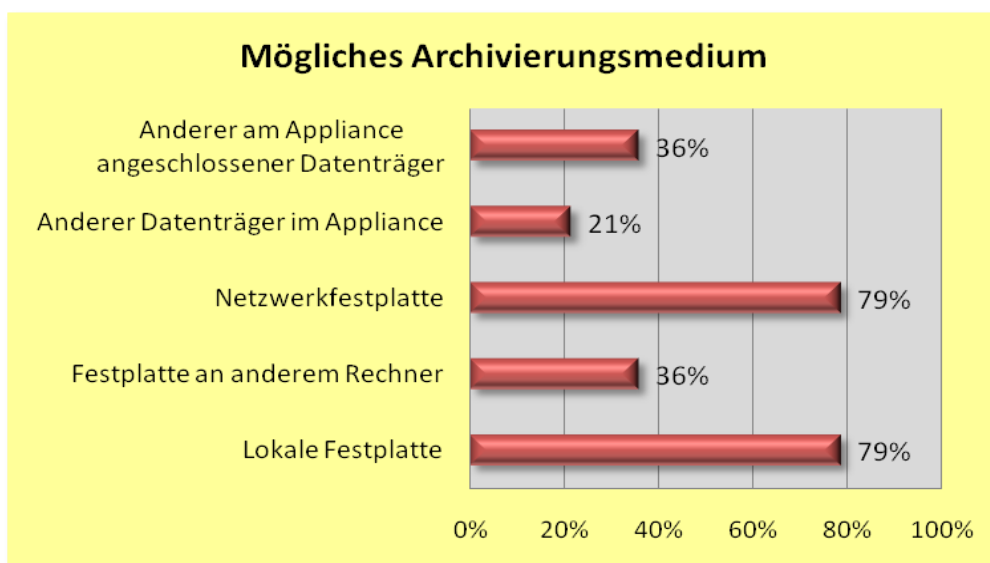
Betriebssystem und Speicherort unterschiedlich

Während Nicht-Microsoft-Betriebssysteme bei der E-Mail-Archivierungssoftware die Exoten sind, verhält es sich bei den Appliances gerade anders herum. Nur 14 Prozent der untersuchten Appliances nutzten ein Windows-Betriebssystem. 86 Prozent setzen auf Linux als Grundlage. Preisüberlegungen sind hierbei ausschlaggebend. Die ASP/SaaS-Anbieter schweigen sich über die eingesetzten Betriebssysteme aus.

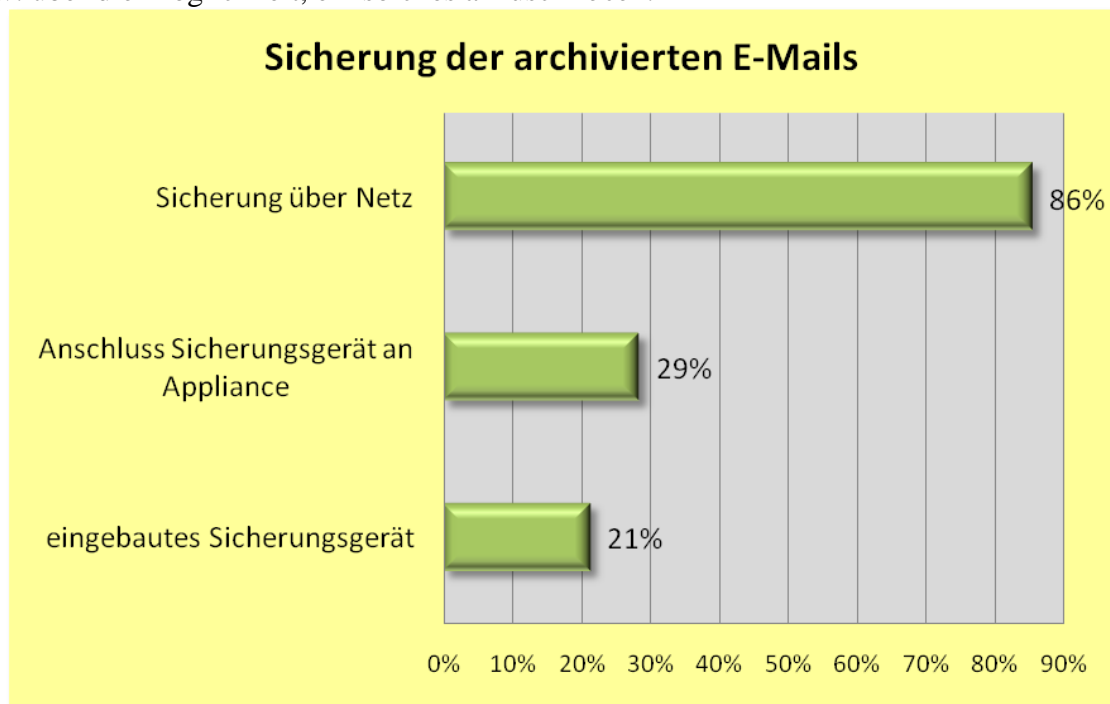


Archivierung über das Netzwerk

Wer glaubt, Appliances würden den gesamten Storage innerhalb ihrer Hülle verwalten, irrt sich. Zwar nutzen 79 Prozent der Appliances lokale Festplatten, doch die meisten verstehen diese nur als Cache. Die wirkliche Archivierung erfolgt auf anderen Medien – größtenteils auf Festplatten im Netzwerk.



Die Sicherung der von einem Appliance archivierten E-Mails erfolgt ebenfalls über das Netzwerk. Weniger als ein Drittel der Appliances verfügt über ein eigenes Backup-Medium, bzw. über die Möglichkeit, ein solches anzuschließen.



Ausführliche Studie kostenlos erhältlich

Die zitierten Studien sind bei SofTrust Consulting (www.softrust.com) kostenlos erhältlich. Dort finden sich viel zusätzliche Informationen. Die einzelnen Softwareprodukte, Appliances und APS/SaaS-Angebote zur E-Mail-Archivierung sind für Entscheidungsträger in einer kostenpflichtigen Produktübersicht ausführlich profiliert.

Des Weiteren sind bei www.softrust.com kostenlose Pflichtenheft-Vorlagen herunterladbar. Außerdem gibt es eine Gesamtübersicht der Anbieter im Deutschsprachigen Raum.

Über den Verfasser dieses Whitepapers

Dieses Whitepaper wurde von SofTrust Consulting erstellt. SofTrust Consulting ist eine Unternehmensberatung mit Standorten in Pullach (bei München) und Wien. Schwerpunkt der Tätigkeit ist die Organisationsentwicklung im Bereich elektronische Medien – und hierbei primär der wirtschaftliche und professionelle Einsatz von E-Mail. Die Dienstleistungen gliedern sich in E-Mail-Betrieb, E-Mail-Compliance, E-Mail-Sicherheit und E-Mail-Kultur. Seit 2004 veröffentlicht SofTrust Consulting die führende Marktübersicht über die im deutschsprachigen Raum angebotenen Lösungen zur E-Mail-Archivierung.

SofTrust Consulting GmbH
 Richard-Wagner-Str. 13
 82049 Pullach i. Isartal
 Tel: +49-700-SOFTRUST

Klosterneuburgerstr. 33/8
 1200 Wien
 Tel: +43-1-33 33 634